

Maximilian Erbacher „Null Staaten“: Video und Fotografien im Museum

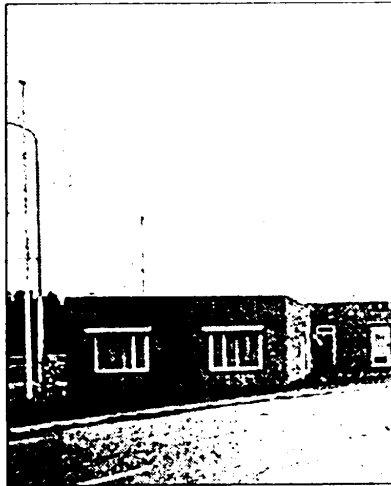
# Symbol und Politik der Autobahnen in Grenznähe

► GOCH. Eine multimediale Installation aus Fotografien und Videos des jungen Künstlers Maximilian Erbacher zeigt das Museum Goch ab kommenden Sonntag, 16. November in seinem Forum Stadtgeschichte. „null staaten“, so der Titel des Projekts, das im Kern aus einer Serie besteht von Fotografien, die an 15 Autobahngrenzübergängen Deutschlands zu den Nachbarstaaten entstanden sind.

Gerade in grenznahen Regionen wie der Stadt Goch haben Menschen ein sich wandelndes Bild und ein verändertes Verständnis dieser Übergänge vor Augen.

Waren Autobahnen in Grenznähe vor dem Schengen-Abkommen Kontrollinstrument und Begrenzung der Staaten, sind sie nun merkwürdige, durch eine verlassene Architektur gekennzeichnete Orte. Dabei fungieren sie in ihrem landschaftlich-räumlichen sowie ihrem politischen Kontext als Dokumente einer vielschichtigen Entwicklung.

Einerseits ist ihre Funktion überholt und dem Verfall preisgegeben, andererseits markieren sie eine symbolische Grenze, die noch lan-



Der Grenzübergang Elten ist eine der 15 fotografischen Dokumentationen.

ge nicht überwunden ist und einer komplexen historischen wie zukünftigen Entwicklung unterliegt.

Die Aufnahmen von Maximilian Erbacher eröffnen ein Feld der Rezeption, das weit über die Ansicht eines Ortes hinaus geht.

Die mit der Öffnung der Grenzen einher gehende Veränderung der Landschaft Europas und die damit verbundene subjektive Sicht ist auch Grundlage für das Video „an manchen Orten“.

Das 23 Minuten dauernde Band ist die Komposition aus einer fiktiven Tagebuchaufzeichnung der Reise zu den 15 Autobahngrenzen Deutschlands.

Sie sind Dokumente alltäglicher Ereignisse, die die rund 10.000 Kilometer lan-

ge Fahrt unterbrechen. Ihre Besonderheit liegt darin, dass sie Zäsuren und Haltepunkte in einer ansonsten andauernden, gleichförmigen Bewegung zwischen den Grenzübergängen sind.

Maximilian Erbacher wird aus den Dokumenten und Serien eine multimediale Installation im Forum Stadtgeschichte im Obergeschoss des Museum Goch aufbauen, die vielfältige Bezüge zu dem Thema aufzeigen.

1970 in Rosenheim geboren, studierte er zunächst an der Fachhochschule in Augsburg und Düsseldorf, bei Harald Fuchs.

Nach einem Stipendium an der University of Ulster in Belfast, beendete er im letzten Jahr ein weiteres Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln bei Jürgen Klauke und Valie Export.

Neben seinen Fotografien und Installationen macht er sich auch als Regisseur zahlreicher Experimental- und Dokumentarfilme einen Namen.

Eröffnet wird die Foto- und Videoausstellung am kommenden Sonntag, 16. November, 11.30 Uhr im Forum Stadtgeschichte des Museums Goch und wird zum 25. Januar zu sehen sein.